



Wichtige Informationen über Skabies (Krätze)

Hinweise für Betroffene und Kontaktpersonen

Bei Ihnen oder Ihrem Kind wurde eine Skabies-Erkrankung festgestellt. Bitte beachten Sie folgende Hinweise.

Erreger und Übertragungsweg

Skabies kommt weltweit vor und betrifft Personen jeden Alters.

Die **gewöhnliche Krätze** (medizinisch: Skabies) ist eine ansteckende Hautkrankheit, die durch die Krätmilbe verursacht wird. Krätmilben sind nur 0,3 bis 0,5 mm groß und kaum sichtbar. Die Übertragung erfolgt in der Regel durch:

- direkten Haut-zu Haut-Kontakt, wenn dieser Kontakt etwa fünf bis zehn Minuten anhält,
- Kontakt mit Wäsche von erkrankten Personen (Bettwäsche, Handtücher, Kleidung).

Die seltene **Scabies crustosa** (Krustenskabies, Borkenkrätze) betrifft Personen mit Abwehrschwäche, Verhaltensanomalien, ausgeprägter Demenz oder starker Einschränkung in der Möglichkeit, sich zu kratzen. Hier vermehren sich die Milben ungehemmt, so dass bis zu mehrere Millionen auf und in der Haut angesiedelt sein können. Diese Krankheitsform ist hoch ansteckend! Bereits bei kurzen Hautkontakten können abgelöste Schuppen Milben auf andere Personen übertragen.

Unabhängig vom Menschen ist die Milbe nur 48 bis maximal 72 Stunden lebensfähig.

Krankheitsverlauf

Bei einer Erstbesiedlung mit **gewöhnlicher Skabies** erscheinen nach zwei bis fünf Wochen die ersten Symptome, wie:

- neu aufgetretener starker Juckreiz (nachts zunehmend),
- punkt- oder kommaartige gangförmige Stellen mit teilweiser Bläschenbildung, zum Beispiel an Handgelenken oder Knöcheln.

Bei einer erneuten Besiedlung treten die Ekzeme aufgrund der bereits bestehenden Empfindlichkeit bereits nach ein bis vier Tagen auf.

Direkt nach Abschluss der Behandlung mit einer Anti-Skabies-Salbe bzw. 24 Stunden nach Einnahme des Medikaments Ivermectin ist die betroffene Person nicht mehr ansteckend.

Komplikationen

Bei **Scabies crustosa** tritt eine übermäßige Verhornung der Haut mit Krusten- und Borkenbildung sowie Schuppenbildung auf. Nägel, Kopfhaut, Gesicht und Hals können betroffen sein. Der sonst typische Juckreiz kann hier wegen der fehlenden Reaktion der körpereigenen Abwehr gering sein oder gänzlich fehlen.

Therapie

Es müssen alle Milben, Larven und Eier abgetötet werden

- am Patienten
- in seiner Wäsche
- bei seinen engen Kontaktpersonen

Maßnahmen am Patienten:

- Lückenlose Anwendung einer milbenabtötenden Creme am gesamten Körper mit Ausnahme des Kopfes. Vorher duschen, 60 Minuten trocknen lassen, Nägel kurz schneiden.
- Kopf nur bei immungeschwächten Personen oder Kindern unter drei Jahren behandeln
- Creme dünn auftragen und vom Hals bis zu den Zehen sorgfältig einreiben. Besonders gründlich Finger- und Zehenzwischenräume, alle Körperfalten, Brust, äußere Genitalien, Gürtelzone und Gesäß behandeln.
- Sichtbare befallene Stellen dick eincremen.
- Hände danach nicht waschen (in der Regel über Nacht).
- Einwirkdauer genau beachten!
- Permethrin-Creme 5 % – einmalige Anwendung, nach acht bis zwölf Stunden duschen
- Benzylbenzoat-Creme 10 % / 25 % – Anwendung drei Tage in Folge, ab duschen erst an Tag vier
- Crotamiton-Creme, Gel oder Lotion – Anwendung drei bis fünf Tage, ab duschen erst an Tag vier bis sechs
- Täglich frische Wäsche anziehen.
- Ivermectin Tabletten: Anwendung richtet sich nach dem Körpergewicht. Wäschewechsel wie bei Creme. Einnahme zwei Stunden nach oder vor dem Essen.

Wiederholung der Therapie empfohlen an Tag sieben bei starkem Befall oder wenn mehrere Personen betroffen sind.

Umgebungsmaßnahmen:

Desinfektionsmittel sind gegen Milben unwirksam.

Wichtig! Wäsche und Wohnung müssen **zeitgleich** zur Therapie der Haut milbenfrei gemacht werden. Das betrifft alle Sachen, die in den letzten zwei bis drei Tagen und während der Therapie genutzt wurden: z. B. Bettwäsche, Schlafsack, Handtücher, Kleidung (auch Schals, Strümpfe, Jacken ...), Kuscheldecken, Kissen, Kuscheltiere usw.

Die Wäsche soll:

- bei mindestens 50 °C für zehn Minuten gewaschen werden. Ist das nicht möglich, dann:
- in Plastiksäcke eingepackt für 72 Stunden warm (bei mindestens 21 °C) gelagert werden oder
- für zwei Stunden bei **-25 °C** gelagert werden (gilt nicht bei Scabies crustosa).

Polstermöbel oder textile Fußbodenbeläge (wenn Erkrankte mit bloßer Haut darauf gelegen haben) können mit einem starken Staubsauger abgesaugt (Filter und Beutel danach entsorgen) oder für mindestens 48 Stunden lang nicht benutzt werden.

Therapiekontrolle:

Nachkontrolle durch Hautarzt nach 14 Tagen und ggf. nach ein bis zwei Monaten bei Patienten und engen Kontaktpersonen.

Die Therapie ist erfolgreich, wenn der Juckreiz deutlich nachlässt und sich nach ein bis drei Wochen die Milbengänge/Papeln ablösen.

Vorgehen nach Kontakt zu einem an Skabies Erkrankten

Enge Kontaktpersonen sollten zeitgleich mit dem Erkrankten behandelt werden. Typische Beschwerden treten erst zwei bis sechs Wochen nach der Ansteckung auf, der Erreger kann jedoch vorher auf andere Menschen übertragen werden. Als enge Kontaktpersonen gelten alle Personen, die zu Erkrankten engen, großflächigen Haut-zu-Haut-Kontakt über mehr als fünf bis zehn Minuten hatten, zum Beispiel durch gemeinsames Schlafen in einem Bett, Kuscheln, Körperpflege und Liebkoseln von Kleinkindern, Geschlechtsverkehr, Körperpflege von Kranken.

Distanzierte soziale Kontakte sowie Händeschütteln oder eine Umarmung zur Begrüßung stellen keinen engen Körperkontakt dar. Ausnahmen betreffen die Skabies crustosa.

Bei **fehlendem engen Körperkontakt** ist eine Ansteckung nicht anzunehmen. Eine vorbeugende Behandlung ist hier nicht geboten.

Erneute Erkrankung/Immunität

Gegenüber der Krätmilbe entwickelt der Mensch keine Immunität. Eine erneute Infektion ist jederzeit möglich.

Deshalb ist im Rahmen der Behandlung das zeitgleiche und vollständige Abtöten der Milben beim

- Erkrankten,
- den engen Kontaktpersonen,
- der Kleidung/Bettwäsche etc.

sehr wichtig. Nur so kann man eine erneute Ansteckung durch überlebende Milben verhindern.

Für Rückfragen steht das Gesundheitsamt gern telefonisch unter der Nummer (03 51) 4 88 82 04 oder 4 88 82 05 zur Verfügung.

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden

Gesundheitsamt
Telefon (03 51) 4 88 53 01
Telefax (03 51) 4 88 53 03
E-Mail gesundheitsamt@dresden.de

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de
facebook.com/stadt.dresden

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion:
Gesundheitsamt
Hygienischer Dienst
Infektionsschutz

Januar 2019

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.